

Der Bischof von Konstanz kann erst eine Untersuchungskommission für den Novalzehtstreit einsetzen, wenn sein Kanzler von der Kreisversammlung zurückgekehrt ist. Ausf. Schloss Hegne, 1721 Juni 10, AT-HAL, H 2624, unfol.

[1] Johann Franz¹, von Gottes gnaden bischoff zu Costanz², herr der Reichenau³ und Oheinigen⁴, auch coadjutor dess bistumbs Augspurg⁵, etc., unßeren gnädigen grues zuvor, hochgelehrte, liebe, besonderer.

Wir haben wol erhalten, waß wegen vornahmb der unns in sachen Liechtenstein⁶ contra Chur⁷ allergnädigst aufgetragener commission an uns, unterm 6. diss⁸ ihr per expressum⁹ abgegeben habt. Und wie gern wir auch sothanes geschäft wol ehender vor die hand hetten nehmen lassen, so wenig hingegen wollte darmit fortzukommen sein. Von daher daß die creisgeschäfte nur gar viele zeit weggenohmmen haben nebst deme, daß unßer, zue commissions vornahmb, subdelegirte¹⁰ canzler bey dem creyßconvent sich selbstenn annoch befindet. Allein und wie mit dem convent es nun am ende stehet, auch wir solchemnach unßere gesandtschaft, und darunter unßeren canzleren hiernächstens zuruckherwarthen, also werden wir es in die wege richten, daß sogleich das desselben zuruckhkunfft zue commissions vornahmb ein enger termin [2] angesetzt, und darnach an das werckh selbstenn gegangen werde, so wie es die kayserliche allergnädigste intention¹¹ erfordern mag. Wie ohnverhalten es hiemit und verbleiben demenegst mit gnädigem willen zu erweisung alles zu uns euch stets wolbeygethan.

Geben auff unßerem schloss Hegne¹², den 10. Junii 1721.

Johann Franz episcopus Constantiæ et coadjutor Augustæ¹³ manu propria¹⁴.

[3] [Adresse]

Dem hochgelehrten, unserem lieben, besonderen Stephan Christoph Harpprecht¹⁵, etc., fürstlich liechtensteinischen hoffrathen.
Hochenliechtenstein.^a

^a Über der Adresse ist ein rotes Lackesiegel aufgedrückt.

¹ Johann Franz Schenk von Stauffenberg (1658–1740) war seit 1704 Fürstbischof von Konstanz und Augsburg. Vgl. Gerd WUNDER, *Die Schenken von Stauffenberg*, Stuttgart 1972.

² Konstanz, Stadt (D).

³ Reichenau, Kloster auf der Insel Reichenau im Bodensee (D).

⁴ Öhningen, Kloster bei Konstanz (D).

⁵ Augsburg, Stadt (Bistum) (D).

⁶ Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) war Erzieher und ab 1711 Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein*, *Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und Stammtafel II.

⁷ Ulrich VII. Bischof von Chur, Freiherr von Federspiel (1657–1728) war Bischof von Chur. Nach Auseinandersetzungen im Fürstentum Liechtenstein zwischen Klerus und Fürst 1719 verhängte Ulrich VII. das Interdikt (kirchliche Ausschließung) über die Beamten auf Schloss Vaduz. Vgl. SURCHAT, Pierre: *Federspiel, Ulrich von*. In: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

⁸ dieses Monats.

⁹ Eilschreiben.

¹⁰ abgeordneter.

¹¹ Absicht.

¹² Schloss Hegne am Bodensee (D).

¹³ „Augusta“ ist der lateinische Name für Augsburg.

¹⁴ eigenhändig.

¹⁵ Stephan Christoph Harpprecht von Harpprechtstein (1676–1735) war ein Jurist aus Württemberg. Ab 1714 betätigte er sich als Rechtsberater und fürstlicher Kommissar für den Fürsten Anton Florian von Liechtenstein. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Harpprecht von Harpprechtstein, Stephan Christoph*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 334–335.